

# Inklusionspädagogische Konzeption



Evangelischer Kindergarten  
**B**rummkreisel



Familienzentrum Espelkamp im Verbund



## Inhaltsverzeichnis

Seite 4 .....	Unser Leitbild
Seite 5 .....	Grußwort vom Träger
Seite 6 .....	Inklusion – Pädagogik der Vielfalt
Seite 7 .....	Ich bin ich und du bist du!
Seite 8 .....	Haltung der Erzieherin/Integration
Seite 9 .....	Lebensumwelt Kindergarten
Seite 10-11 .....	Alltag im Kindergarten / räumliche Bedingungen“
Seite 12 .....	U3-Betreuung
Seite 13 .....	Übergänge in unseren Kita-Alltag
Seite 14 .....	Gemeinsam leben und glauben
Seite 15 .....	Projekte / Beobachtungsverfahren
Seite 16-17 .....	Der Rede Wert – Spracherziehung im Kindergarten
Seite 18 .....	Mathematische Förderung
Seite 19-20 .....	Arbeit mit Schulanfängern
Seite 21-26 .....	Bewegung drinnen und draußen
Seite 27 .....	QM/Umgang mit Beschwerden
Seite 28 .....	Interne Kommunikation / Partizipation der Kinder
Seite 29 .....	Beziehungsvolle Pflege
Seite 30 .....	Wir sind die Carusos!
Seite 31 .....	Gesundheitsförderung
Seite 32 .....	Stadtteilarbeit
Seite 33 .....	Partizipation der Eltern

**Seite 34..... Qualifikationen des Teams**

**Seite 35 ..... Familienzentrum**

**Seite 36..... Bildungsarbeit**

**Seite 37..... Haus der Begegnung**

**Seite 38-39 ..... „Lebensweisheiten“**

**Seite 40-41 ..... Leitung und TEAM**

**Seite 43 ..... Grundriss**



**Datenschutz:**

Den Schutz der personenbezogenen Daten nehmen wir sehr ernst. Im Rahmen des Trägerverbundes der Ev. Kindertageseinrichtungen, zu dem wir dazugehören, ist der Datenschutz nach dem Kirchenrecht (DSG-EKD) klar geregelt und unsere Mitarbeiter diesbezüglich geschult. In den Betreuungsverträgen ist der Punkt „Datenschutz“ erläutert und ein fester Bestandteil. Für eine ausführliche Ansicht empfehlen wir die Homepage des Ev. Kirchenkreises Lübbecke ([www.kirchenkreis-luebbecke.de](http://www.kirchenkreis-luebbecke.de)). Unter dem Reiter „DATENSCHUTZ“ befindet sich eine detaillierte Aufstellung der Verarbeitung personenbezogener Daten.



## Unser Leitbild

### Die unverletzliche Würde der Kinder

**„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde.“  
(Genesis 1,27)**

*Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die Gottebenbildlichkeit des Menschen  
und die daraus folgende Würde eines jeden Menschen.*

*Alle Kinder, unabhängig von Herkunft und Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft,  
brauchen Annahme, Orientierung, Vertrauen und Religion.*

*Als evangelischer Kindergarten verstehen wir uns  
als ein Teil der Gemeinde Jesu Christi und begleiten Kinder und Eltern  
auf dem Weg zu ihrer eigenen Antwort auf das „JA“ Gottes zu ihnen.*

*Wir bieten Kindern und Eltern die Begegnung mit den Werten und Traditionen  
des christlichen Glaubens, wir singen und beten mit ihnen.*

*Die Feste und Zeiten des Kirchenjahres und die Erzählungen der Bibel  
nehmen wir als sinnstiftende Angebote wahr.*

*Die Bildung zum Glauben erschließt und fördert alle Bereiche der Bildung und des Wissens.*

*Kinder sind wissbegierige Entdecker ihrer Welt.*

*Unsere Bildungsarbeit hat einen hohen Stellenwert,  
da hier die Grundlagen für das spätere Leben gelegt werden.*



## Grußwort vom Trägers



*Wenn du mal schlechte Laune hast,  
und sagst, ich sei eine Last,  
dann halt' ich dir entgegen:  
„Kinder sind ein Segen.“*

Ja, Kinder sind ein Segen, sie sind ihren Eltern und allen anderen, die an ihrem Aufwachen teilhaben, im doppelten Sinne ans Herz gelegt. Natürlich können Kinder auch eine Last sein, uns Sorgen und Ängste bereiten, unsere Geduld bis ans Äußerste strapazieren, uns zur Verzweiflung bringen. Aber sie sind uns anvertraut, wir lieben sie, sie sind unsere Zukunft. Sie lassen uns die Welt mit anderen Augen sehen.

Kinder lernen in ihren ersten Lebensjahren ungeheuer viel, entwickeln sich vom hilflosen Säugling zum oft sehr willensstarken, mobilen und wissbegierigen Schulanfänger. Einen großen Teil dieser prägenden Lebensphase verbringen die Kinder in einer Kindertagesstätte, und den Mitarbeitenden dort kommt die Aufgabe zu, sie bei ihrem Heranwachsen zu begleiten.

Sie machen den geschützten Raum, den die Kita bietet, für die Kinder durch Zuwendung, Respekt und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten zu einem Ort der Sicherheit und des Angenommenseins. Die Mitarbeitenden setzen auch Grenzen und geben Strukturen vor, die jede Gemeinschaft braucht.

In einer evangelischen Kindertagesstätte gehört zu diesen Strukturen unbedingt, unseren Glauben im Alltag zu leben, im Umgang mit einander unabhängig von Religion, Hautfarbe, Sprache und Herkunft des anderen, durch die Entdeckung der Natur als Gabe Gottes, beim Tischgebet, beim Kennenlernen und Feiern unserer Feste im Jahreslauf.

Diese Erfahrungen können den Kindern Halt und Richtung geben für ihren Lebensweg in eine komplizierte Welt, in der aber die Grundbedürfnisse, Liebe, Achtung, Geborgenheit und Freiheit in Gemeinschaft bleiben und für ein friedliches Zusammenleben erfüllt werden müssen.

Gutes Gelingen und Gottes Segen für Ihre Arbeit wünscht Ihnen

Ulrike Schäfer

*Vorsitzende des Trägerverbundes  
der Ev. Kindertageseinrichtungen im Ev. Kirchenkreis Lübbecke*





## Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

In unserem Kindergarten ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht um eine Pädagogik der Vielfalt, die sich an den Bedarfen der Kinder orientiert und dabei ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes aufweist.

Es wird gemeinsam gespielt und gelernt und für alle Kinder wird die Möglichkeit geschaffen, am Alltag des Kindergartens teil zu haben.

Folgende Ziele in der inklusionspädagogischen Arbeit sind uns wichtig, sind vorhanden und werden weiter in den Fokus genommen:

-  Unser Gebäude und das Außengelände sind frei von Barrieren und ebenerdig ausgerichtet. In unserem gesamten Umfeld soll sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln können.
-  Die Bildungsangebote sind auf die Vielfältigkeit ausgerichtet und sind nicht geschlechtsspezifisch getrennt. Die Angebote regen die Experimentierfreude und die Neugierde der Kinder an. Wir berücksichtigen dabei die unterschiedlichen Bedarfslagen der Kinder und deren Familien. Die Kinder lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.
-  Wir orientieren uns am evangelischen Profil und öffnen uns interkulturell und interreligiös.

Für die Umsetzung und Reflexion der inklusionspädagogischen Arbeit stehen wir im engen Austausch mit den Eltern, den ansässigen Ergo- und Logopäden und pflegen eine Zusammenarbeit der Interdisziplinären Frühförderung des Wittekindshofes.

Zwei pädagogische Kräfte unseres Teams sind ausgebildete „Fachkraft für Inklusion“.

Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Teammitglieder diese Weiterbildung absolvieren, damit wir alle auf dem gleichen Stand sind und eine kontinuierliche Verbesserung und Vertiefung der pädagogischen Inhalte gewährleistet ist.

Detaillierte Ausführung zu diesem Thema findet sich außerdem in unserem QM-Handbuch.



# ICH BIN ICH UND DU BIST DU!

Der positive Umgang mit der eigenen Körperlichkeit nimmt in unserem Kindergarten keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

## Ziele: Wir möchten, ...



-  ... dass Kinder ihre körperliche Neugier als einen positiven Lebensbereich erfahren.
-  ... die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern.
-  ... die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen um sie herum zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme).
-  ... dass die Kinder lernen, „NEIN!“ sagen zu können.
-  ... dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
-  ... dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren.
-  ... die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen.
-  ... dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.
-  ... das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen stärken.
-  ... den Kindern Wissen über die eigene Körperlichkeit vermitteln.



## Umsetzung:

-  Wir sind sensibel für Fragen der Kinder, sind zugewandt und hören zu.
-  Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.
-  Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir ein geborgenes Umfeld und bieten den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen.
-  Für die Geschlechtsidentität und Sinneswahrnehmungen stehen den Kindern viele unterschiedliche Materialien zur Verfügung.
-  Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung.
-  Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Lehm, Matsche usw. machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen und Sinneswahrnehmungen.
-  Weitere Möglichkeiten situationsorientierter Umsetzung der Körperidentität werden im Kindergartenalltag eingesetzt: Geschichten, Lieder, Sinnesspiele, Pantomime, Malen, Ratespiele, Erzählen, Wasserspiele, Turnen usw.





## Kinder begleiten – Haltung der Erzieherin

"Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du dem Kind den Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist".

Diese Aussage spiegelt unsere Haltung gegenüber den Kindern wider. Uns ist wichtig, den Kindern, die uns anvertraut sind, Zuwendung, Zeit und Ruhe zu geben.

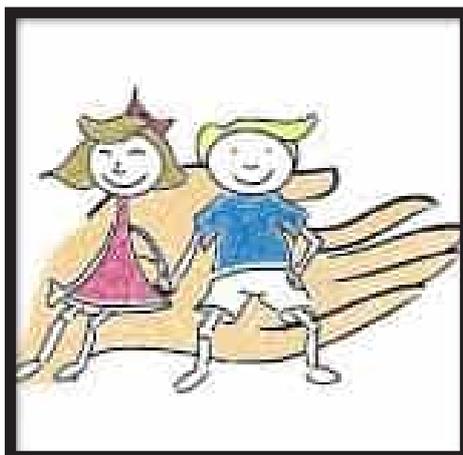
Solche Zeiten der Ruhe helfen den Kindern, sich auch in schwierigen Lebenssituationen erfolgreich zu behaupten, sich geborgen und sicher zu fühlen.

Die hierzu erforderlichen Fähigkeiten erwerben Kinder dann, wenn die Erzieherinnen ihnen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnen und ihr pädagogisches Handeln auf das Bedürfnis des Kindes ausrichten.

Der **Kinderschutz** ist ein fester Bestandteil in unserm Alltag mit den Kindern. Wir sind uns dieser Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. In unserem QM-Handbuch haben wir alle dafür wichtigen Qualitätskriterien, welche wir gemeinsam mit unserem Träger erarbeitet haben, dargestellt.

-  "*Ich bin wunderbar gemacht!*" - Positive Selbsteinschätzung fördern
-  "*Ich kann das, ich schaffe das!*" - Die kindlichen Eigenaktivitäten unterstützen
-  "*Nach dem Streiten vertrage ich mich wieder!*" - Problemlösefähigkeiten vermitteln
-  "*Ich helfe!*" - Verantwortungsbewusstsein stärken
-  "*Ich bin stark!*" - Das Selbstwertgefühl hervorheben
-  "*Ich bin anders, aber trotzdem bin ich wertvoll!*" - Respekt und Achtung vor Mitmenschen wecken
-  "*Ich möchte, dass du mich verstehst!*" - Sprachfähigkeit vermitteln

**Zeit, Empathie, Respekt, Achtung, Sprachfähigkeit, Kinderschutz, Inklusion – dafür stehen wir ein!**



## Lebensumwelt Kindergarten

Unser Kindergarten ist seit 1973 ein Teil dieser Stadt und gehört somit zur Stadtgeschichte. Er wurde als zweite evangelische Kindertageseinrichtung unter der Trägerschaft der Ev. Martins-Kirchengemeinde gebaut und blieb in dieser Trägerschaft bis zum 31. Juli 2009. **Im August 2009 wechselte der Kindergarten in die Trägerschaft des Trägerverbundes Ev. Tageseinrichtungen für Kinder des Ev. Kirchenkreises Lübbecke.** Diesem Verbund gehören 17 evangelische Kindertageseinrichtungen aus dem gesamten Kirchenkreis an, die untereinander einen regen Austausch führen und eine Zusammengehörigkeit entwickelt haben.

Auf der Ebene des Trägerverbundes stehen uns Ansprechpartner bereit, die uns in allen inhaltlichen und organisatorischen Alltagsangelegenheiten zur Seite stehen und uns unterstützen, damit wir unseren pädagogischen Auftrag gut bewältigen können. Unsere Leitung steht im engen Austausch mit der Fachberatung und dem Verwaltungsapparat des Trägerverbundes. Die enge Anbindung an die Gemeinde ist jedoch geblieben, so dass gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Gemeinde Gottesdienste, Andachten, Projekte und Feste geplant, durchgeführt bzw. gefeiert werden.

Seit August 2016 ist unser Kindergarten 4-gruppig und bietet nach KiBiz (Kinderbildungsgesetz des Landes NRW) folgende Gruppentypen an:

- **Gruppentyp I – Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren**
- **Gruppentyp II – Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren**
- **Gruppentyp III – Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren**

Folgende Stundenbuchungen sind möglich:

- **25 Std.: nur vormittags, 7.30 Uhr - 12.30 Uhr**
- **35 Std. geteilt: vormittags 7.00 Uhr - 12.00 Uhr und nachmittags 14.00 Uhr - 16.00 Uhr**
- **35 Std. Block: 7.30 Uhr - 14.30 Uhr mit Mittagsmahlzeit**
- **45 Std.: ganztags, 6.30 Uhr - 16.00 Uhr mit Mittagsmahlzeit**





## „Alltag im Kindergarten / räumliche Bedingungen“

Der Alltag in unserem Kindergarten findet in kindgerecht gestalteten Innenräumen und Außenbereichen statt. Bei der Ausgestaltung der Räume orientieren wir uns an den konzeptionellen Zielen und berücksichtigen die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder, Eltern und Teammitglieder. Eine detaillierte Beschreibung der Innenräume und deren Ausgestaltung finden sich in unserem QM-Handbuch wieder. Bei Interesse können wir gerne das Buch zur Ansicht zur Verfügung zu stellen.

### Tagesablauf

6.30 Uhr – 7.45 Uhr	Frühdienst	Unsere Frühaufsteher treffen sich alle in einem Gruppenraum.
Ab 7.45 Uhr	Alle Gruppen geöffnet	Alle Gruppenräume sind geöffnet. Die Frühaufsteher werden von ihren Erzieherinnen abgeholt und gehen gemeinsam in ihre Gruppenräume.
Ab 9.00 Uhr	Frühstück	In gemütlicher Atmosphäre wird gemeinsam gefrühstückt. <b>Am letzten Freitag im Monat bieten wir den Kindern ein gesundes Frühstücksbuffet an.</b>
9.30 Uhr – 11.45 Uhr	Freispielzeit / Angebote/ Spiel im Garten/ gemeinsam singen	Nach dem gemeinsamen Frühstück findet das Freispiel statt. In dieser Zeit entscheidet jedes Kind selbstständig hinsichtlich des Spielmaterials, der Spielpartner, des Spielortes und der Dauer des Spiels. Somit kann das Kind individuell bestimmen, wie es die Freispielzeit gestalten möchte. Diese Phase hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Passend zum Gruppenthema fördern wir Ihr Kind durch verschiedene, von uns geplante Bildungsangebote. Dabei werden die unterschiedlichen Lernbereiche, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Im Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Bedürfnis nach Bewegung auszuleben und den Entdeckungsdrang zu stillen. Im Sommer wird das Freispiel und Frühstück zum Teil nach draußen verlagert.
11.45 Uhr – 12.30 Uhr	Abholzeit	Die Kinder, die nicht zum Mittagessen im Kindergarten bleiben, werden abgeholt.
12.00 Uhr – 12.30 Uhr	Mittagessen	Für alle zum Essen angemeldeten Kinder gibt es in den Gruppen eine warme Mittagsmahlzeit.

12.30 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagszeit (Ruhezeit)	<i>Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit zum Ausruhen und Kräftesammeln. In dieser Zeit verarbeitet das Kind das Erlebte und Gelernte am Vormittag. Das Gehirn arbeitet dabei auf Hochtouren: Die vorhandenen Ressourcen werden mit den neuen verknüpft und abgespeichert - so geht nichts verloren!</i>
14.00 Uhr - 14.30 Uhr		<i>Einige Kinder werden abgeholt, andere werden wieder gebracht.</i>
13.30 Uhr - 16.00 Uhr		<i>Besonders in der zweiten Kindergartenhälfte erleben wir mit unseren Schulanfängern spannende Zeiten: wir besuchen verschiedene Einrichtungen der Stadt und ansässige Firmen/Institutionen, um den Horizont der Kinder zu erweitern und die eigene Stadt besser kennen zu lernen. Die anderen Kinder erleben gemeinsam mit den Erzieherinnen eine spannende zweite Tageshälfte drinnen und draußen.</i>
16.00 Uhr	Ende des Kindergartentages	

Der Tagesablauf im Kindergarten hat eine klare Struktur, an der sich die Kinder orientieren können. Gibt es einen Geburtstag, ist Turntag in der Gruppe oder ein anderes besonderes Ereignis, wird der Ablauf individuell geändert.

### Die ersten Schritte in den Kindergarten

Um einen behutsamen Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten zu ermöglichen, stimmen wir die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder ab. Diese erfahren wir in den Aufnahmegesprächen, die wir vor dem Kindertageeintritt mit den Eltern führen.



## U3-Betreuung

Im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes, das seit August 2008 in Kraft ist, hat unsere Einrichtung die Möglichkeit, auch Kinder ab 1 Jahr zu betreuen.

In diesem Alter benötigen die Kinder altersentsprechende Aufmerksamkeit, Begleitung und Betreuung.



*"Ich bin eine Mini-Maus und bin 1,5 Jahre alt.*

*Wenn ich morgens in den Kindergarten komme, begrüßt mich meine Erzieherin. Dann kann meine Mama oder Papa gehen. Wenn ich mal ganz traurig bin, tröstet mich meine Erzieherin. Das ist schön - ich brauche nicht mehr zu weinen!*

*Ich frühstücke mit meinen Erzieherinnen in der der Mini-Mäuse-Gruppe. Hier kann ich auch spielen, bauen, tanzen und springen. Besonders schön sind die Lieder und Fingerspiele im Morgenkreis.*

*Später gehen wir nach draußen, und ich gehe schaukeln, Bobby-Car fahren und im Sand spielen. Es ist schön, hier zu sein!*

*Ich freue mich zur Abholzeit sehr, wenn mich meine Mama oder mein Papa holt, denn ich freue mich sehr auf zu Hause!"*

## Übergänge in unseren Kita-Alltag:

### „Du schaffst das, und wir helfen dir dabei!“

Die unterschiedlichen Übergänge ziehen sich wie ein roter Faden durch unseren Kindergartenalltag: der erste Schritt in die Kita, der tägliche Übergang von zu Hause in die Kita und wieder zurück, zeitliche und räumliche Übergänge im Kita-Alltag, Übergang in das Wochenende, Übergänge der Jahreszeiten im Kirchenjahr, eigene Entwicklungsübergänge, Gruppenübergänge. Bildungsübergänge, Übergang in die Schule und persönliche/familiäre Übergänge.

Wir sind in den einzelnen Übergangsphasen für die Kinder da und helfen ihnen, diese gut zu erkennen und zu bewältigen. Dabei achten wir auf das Alter, die jeweilige persönliche Situation und das eigene Tempo des Kindes.

Durch Empathie, Ritualisierung und Kommunikation der einzelnen Übergänge gewinnt das Kind Sicherheit im Umgang damit und lernt, sich innerhalb dieser zu bewegen.



## Gemeinsam leben und glauben

### Wo Glauben wächst und Leben sich entfaltet

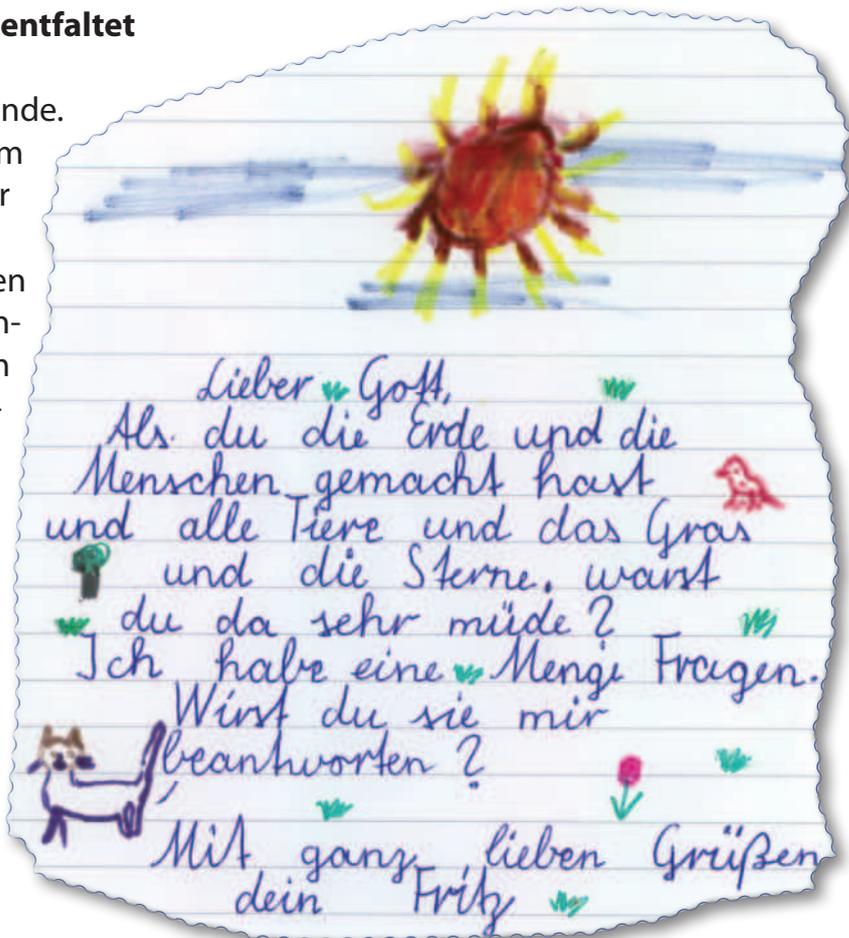
Kinder sind Fragende und Gottsuchende. Dabei ist es unerheblich, aus welchem Kulturkreis sie kommen bzw. welcher Religion sie angehören.

Wir machen uns mit den Kindern auf den Weg, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wir geben ihnen dazu den Raum und die Zeit zum Entdecken, Überlegen und Ausdrücken.

Als evangelischer Kindergarten vermitteln wir christliche Inhalte und Rituale.

Das heißt:

Wir sprechen vor den Mahlzeiten ein Gebet und erzählen den Kindern biblische Geschichten. Diese Geschichten vertiefen wir durch Lieder und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.



Durch diese Geschichten werden Kinder befähigt, Grunderfahrungen wie Geborgenheit, Freude und Trauer zu erleben sowie behutsam mit Gottes Gaben umzugehen. Das geschieht durch Spielen, Malen, Beten, Erzählen und Singen.

Die Kinder haben immer wieder Fragen, die mit dem Glauben zusammenhängen. Wir greifen diese Fragen auf und sprechen mit den Kindern darüber - im Alltag, in Sitz- und Morgenkreisen, in Kinderkonferenzen.

Zusammen mit Kindern, Eltern und zuständigen Pfarrern/Pfarrerinnen feiern wir fröhliche, erlebnisreiche Gottesdienste.

In regelmäßig stattfindenden religionspädagogischen Fortbildungen erweitern wir unser Wissen und eignen uns unterschiedliche kreative Methoden an, um Kindern den Glauben näherzubringen.

**Unser wichtigstes Ziel ist, jedem Kind das Gefühl zu geben, geliebt, verstanden, angenommen und getragen zu sein.**

## Projekte

Wir gehen mithilfe des situationsorientierten Ansatzes auf die Bedürfnisse und Stimmungen der Kinder ein und machen mit ihnen Projekte zu unterschiedlichen Themen wie Freundschaft und Trauer.

Als besonderes Projekt bieten wir den „Giraffentraum – gewaltfreie Kommunikation mit Kindern“ an. Giraffentraum ist ein Bildungs- und Präventionsangebot zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Ziel ist, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu stärken, sie dazu zu ermutigen, eigene Bedürfnisse zu äußern und bei den anderen die Bedürfnisse zu erfragen. Dadurch lernen die Kinder, einen emphatischen Umgang miteinander zu pflegen.

Zusätzlich bieten wir Gruppen übergreifende themenbezogene Projekte speziell für die Schulanfänger an, wie zum Beispiel "das Zahlenland", Psychomotorik, Besuch der Polizei und der Feuerwehr sowie der Bücherei und erweitern damit den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder.



## Beobachtungsverfahren

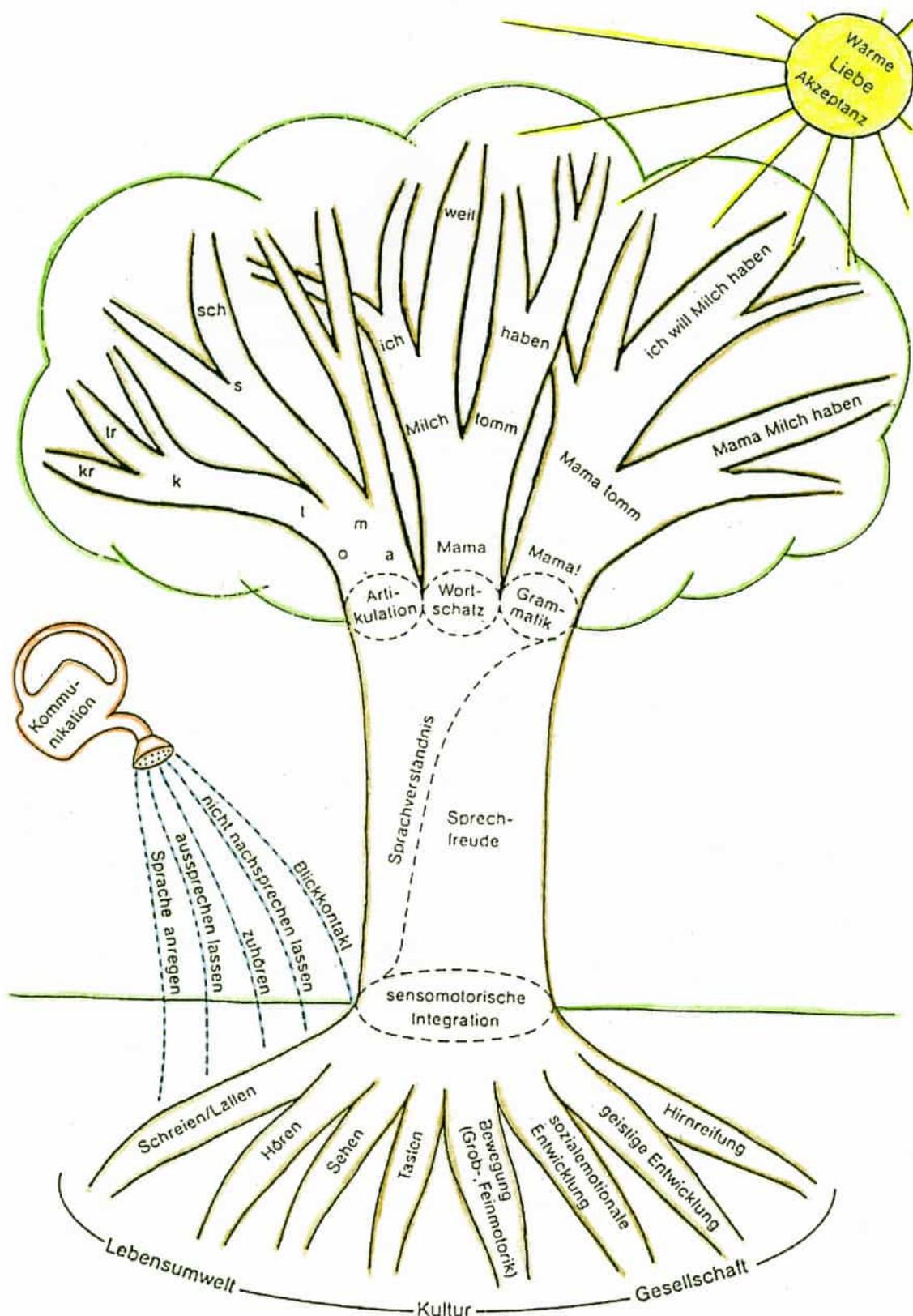
In unserem Kindergarten arbeiten wir mit dem Beobachtungsverfahren „Portfolio“, um in regelmäßigen Abständen den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu dokumentieren, und zwar von Anfang der Kindergartenzeit bis zur Einschulung. Die sprachliche Entwicklung dokumentieren wir unter Anwendung des BASIK-Programms.

Wichtig: Wir bieten Ihnen Elterngespräche an, um uns über den Entwicklungsstand Ihres Kindes auszutauschen. Diese Gespräche sind die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

# Der Rede Wert – Spracherziehung im Kindergarten

## Sprachentwicklungsbaum

Bildliches Schema zur Verdeutlichung des Sprachlernverlaufes



## Der Rede Wert – Spracherziehung im Kindergarten

Kommunikation als Verständigung untereinander ist unerlässlich.  
Ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation ist die Sprache.

In unserem Kindergarten kommen Kinder verschiedenster Nationalitäten zusammen. Durch diese Vielfalt wird einerseits unser Kindergartenalltag bereichert, andererseits stellt sie besondere Anforderungen an die pädagogischen Kräfte.

Zwei oder mehrere Sprachen zu lernen stellt für die Kinder keine Überforderung dar. Im Alter von 0 bis 3 Jahren sind die Bedingungen, mehrere Sprachen gleichzeitig zu erlernen, besonders günstig. Bei Kindern mit nicht-deutscher Erstsprache ist es notwendig, dass sie korrekte Sprachvorbilder haben, z. B. die Eltern sprechen mit ihrem Kind in der Sprache, welche sie selbst am besten beherrschen, und im Kindergarten sprechen die pädagogischen Kräfte mit dem Kind deutsch.

### **Unsere alltagsintegrierte Sprachbildung beinhaltet folgende Faktoren:**

Durch das sprachliche Vorbild und durch interessiertes Zuhören der Erzieherinnen werden die Kinder zum Sprechen und Hören angeregt. Auch durch den alltäglichen Umgang mit Medien wie Liedern, Reimen, Erzählungen, Handpuppen, Bilderbüchern, Lesegeschichten oder verschiedenen Tonträgern bieten wir den Kindern Sprach- und Sprechanlässe an.

Auch die jüngsten Kinder unserer Einrichtung (die unter drei jährigen Kingen) lernen unter anderem, durch gezielte Laut-, Mundmotorik- und Körpererfahrungsspiele ihre Stimme und Sprache richtig einzusetzen.

In Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen und in alltäglichen Situationen regen wir die Kinder dazu an, ihre Bedürfnisse und Gefühle verbal zu äußern.

Durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote werden Atmung, Sprechtechnik und Bewegungskoordination der Kinder aktiviert.

Durch das tägliche Beobachten der Kinder können wir feststellen, ob die Sprache (Wortschatz, Satzbau, Aussprache) altersentsprechend entwickelt ist. Bei Sprachauffälligkeiten suchen wir umgehend das Gespräch mit den Eltern. Wo unsere Kompetenzen aufhört, zeigen wir Eltern Möglichkeiten auf (z. B. Logopädie), ihr Kind außerhalb der Einrichtung fördern zu lassen.

In den Aufnahmegesprächen greifen wir das Thema „Sprachbildung in unserem Kindergarten“ auf und informieren die Eltern über das Angebot der Entwicklungsgespräche. Der Sprachstand und die weitere sprachliche Entwicklung des Kindes ist ein Teil dieses Gespräches.

Unser Kindergarten nimmt seit September 2017 an der 4jährigen Bundesoffensive „Frühe Chancen – Sprach-Kitas“ teil. Das gesamte Team ist in das Projekt involviert und steht mit einer zusätzlichen Sprachkraft und einer Fachberatung kontinuierlich in einem Verbesserungsprozess.

Unser Motto: „Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“

## Mathematische Frühförderung

### Komm mit ins Zahlenland

Unter diesem Motto gehen wir mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik.

Durch die Reise in das Zahlenland lernen die Kinder den Zahlenweg, die Zahlengärten, Zahlenhäuser, Zahlentürme und die Zahlenpuppen kennen .

Auf diesem Wege werden die Kinder spielerisch an die Mathematik herangeführt.

In diesem Projekt werden die Kinder mit den Grundzahlen (eins bis zehn) vertraut gemacht. Gleichzeitig fördert es die Konzentration, Ausdauer und Kreativität und bildet die Grundlagen für mathematisch-logisches Denken.



Seit Oktober 2008 führen wir bei den zukünftigen Schulkindern den "Osnabrücker Test zur Zahlenbegriffsentwicklung" durch. Er dient dazu, den aktuellen Stand der Entwicklung des Kindes im mathematischen Bereich zu ermitteln.

Der Test wird in 8 Teilbereiche aufgeteilt:

-  Vergleichen
-  Klassifizieren
-  Eins-zu-eins-Zuordnung
-  Nach Reihenfolge ordnen
-  Zahlenwörter benutzen
-  Synchrones und verkürztes Zählen
-  Resultatives Zählen
-  Anwenden von Zahlenwissen

Anhand des Testes kann man feststellen, ob möglicherweise eine Beeinträchtigung der Rechenfertigkeit (Dyskalkulie) beim Kind zu erwarten ist.

## Hilf mir, es selbst zu tun! Wie wir Kinder auf die Schule vorbereiten

Kinder begreifen ihre Umwelt mit allen Sinnen: Durch Fühlen, Ausprobieren, Experimentieren, Sehen, Schmecken, Hören, etc.

Hieraus ergibt sich über die gesamte Kindergartenzeit eine komplexe Vorbereitung auf die Schule.

Für die Kinder ist der Übergang vom Kindergarten in die Schule ein aufregender Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

Zur Schulfähigkeit gehören folgende Bereiche:

### **Körperlich-gesundheitliche Voraussetzungen**

Es bestehen Beziehungen zwischen körperlicher Entwicklung, Gesundheitszustand und Schulerfolg. Neben grobmotorischen (körperliche Geschicklichkeit) und feinmotorischen Fähigkeiten (z. B. gut schneiden, malen, kleben können) ist eine altersgemäße, körperliche Belastbarkeit unerlässlich. Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Seh- und Hörvermögen geschenkt werden.

### **Kognitive Voraussetzungen**

Die Wahrnehmung im Bereich Hören und Sehen, Gedächtnis und Merkfähigkeit, die Fähigkeit zu konkret-logischem Denken und zur Begriffsbildung, insbesondere von Zahlen- und Mengenbegriffen, sind wichtige Voraussetzungen.

Denken und Sprechen sind eng miteinander verknüpft. Sowohl das Verstehen der Sprache als auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass das Kind dem Unterricht folgen und sich selber einbringen kann.

### **Sozial - emotionale Voraussetzungen**

Ein Kind sollte sich selbstbewusst, angstfrei, zugehörig und als eigenständige Persönlichkeit in seinem sozialen Umfeld behaupten können.

 **Um unsere Schulkinder für die Schule fit zu machen, bieten wir folgendes an:**

Gezielte Bewegungsangebote zum Trainieren der körperlichen Ausdauer und der Grobmotorik. Mal-, Gestaltungs- und Kreativangebote zur Förderung der Feinmotorik.

Spezifische Lernspiele zum Üben der Merkfähigkeit und der Konzentration, Mathematische Frühförderung zum Zahl- und Mengenverständnis (ganze Zahlen bis 10), alltagsintegrierte Sprachbildung und Sing- und Reimspiele zum Üben der Sprache.

Die Kinder haben die Möglichkeit, durch freie Rollenspiele ihre Stärken zu erfahren, Ideen zu entwickeln und einzubringen.

Diese pädagogischen Angebote bereiten Ihr Kind auf die Schulzeit vor.

Im Rahmen der Elterngespräche, die einmal jährlich und zusätzlich auf Wunsch der Eltern stattfinden, wird der Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

Wir beraten Sie im Bezug auf weiterführende Institutionen und unterstützen Sie auch gerne beim ersten Kontakt.

Seit Jahren pflegen wir einen regen Austausch mit den Grundschulen der Stadt. Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch der künftigen Schulanfänger in der ersten Klasse.

Mit dieser Arbeit befähigen wir die Kinder, den Anforderungen des Schulalltags gewachsen zu sein.



## Bewegung - macht schlau!

Die Welt kommt durch das Fernsehen und den Computer in das Haus. Man möchte meinen, das mache schlau. Aber wenn Kinder die Welt nur durch Medien vermittelt bekommen, beschränkt sich ihre Wahrnehmung auf das Sehen und Hören. Der Körper wird stillgelegt und einer seiner wichtigsten Funktionen beraubt: der Bewegung. Kinder aber werden schlau, wenn sie über das Hören und Sehen hinaus die Welt durch Bewegung selber erkunden und erleben.

Bewegung ist für das Kind ein ureigenes Bedürfnis. Heute sind grundlegende Fertigkeiten nicht mehr selbstverständlich, z. B. einen Ball auffangen, auf einer schmalen Mauer balancieren oder auf einem Baum klettern. Ebenso erfahren die Kinder immer weniger ihren Körper, z. B. indem sie barfuß auf einer Wiese oder im Sand laufen.

Dabei ist Bewegung nicht in erster Linie eine Frage des Wohnortes oder der Finanzen, ein Ausflug in die Natur würde ausreichen.

Ein Kind, das sich geschickt und sicher bewegen kann, wird sich mit Aufgeschlossenheit und Gewandtheit den Aufgaben und Problemen des täglichen Lebens zuwenden.

### Bewegungsräume in den Gruppen :

Unsere Gruppennebenräume werden zeitweise zu Bewegungsräumen. Die Kinder können durch Hilfsmittel wie z. B. Bewegungspolster und Decken ihrer eigenen Kreativität und dem Bewegungsdrang nachgehen.



### Bewegungsspiele im Sitzkreis :

Damit unser täglicher Sitzkreis beweglich ist, werden rhythmische Bewegungsspiele integriert.

### Bewegungsturnen :

Die Gruppen nutzen die Turnhalle einmal in der Woche. Wir Erzieherinnen gestalten eine Bewegungsbaustelle, in der wir den Kindern verschiedene Materialien und Gerätschaften zur Verfügung stellen. Damit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich ohne Anleitung kreativ zu bewegen.

Durch die freie Spielwahl haben ängstliche Kinder die Chance, sich langsam an das „Bewegte Turnen“ heranzutasten. An manchen Tagen werden Kindertänze oder gymnastische Übungen angeboten.



## Bewegung im Außengelände :

Unabhängig von der Wetterlage nutzen wir möglichst jeden Tag unser Außengelände. Wichtig ist nur die dementsprechende Kleidung.

An warmen und sonnigen Tagen verlegen wir den Großteil unseres Kindergartenalltages nach draußen, da wir dort mehr Platz und viel frische Luft haben.

Unser Kletterschiff "MS Brummkreisel" bietet viele Bewegungsmöglichkeiten.



Ebenso können sich die Kinder an der Rutsche und den Schaukeln ausprobieren.

Ein großes Angebot an Fahrzeugen und Bewegungsgerätschaften steht den Kindern zur freien Verfügung.

Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit, an der Wasserspielanlage mit Sand und Wasser ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.





Unser Kletter- und Höhlenbaum ist bei den Kindern äußerst beliebt.



Hier können sie mutig sein und sich unbeobachtet fühlen.

Eine weitere besondere Attraktion ist unser Wald, in dem zwischen den Bäumen Niedrigseile zum Balancieren gespannt sind, eine Schaukelmatte zwischen den Bäumen hängt, und selbstgebaute Tipis mit Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen die Kinder dazu einladen, zu verweilen und den Wald als zusätzlichen natürlichen Bewegungsraum zu nutzen.



Durch einen schönen Eingang gelangen wir in unseren Gartenbereich mit den Obstbäumen und Beeresträuchern.



Unser Obst- und Beerengarten wird von den Kindern liebevoll gepflegt.

Hier befindet sich auch das mit den Kindern gebaute Insektenhotel. Das rege Treiben der Insekten kann hier beobachtet werden.



Die Kräuterschnecke ist bei den Kindern sehr beliebt. Die Kräuter duften alle unterschiedlich, und die Kinder können schon in recht kurzer Zeit die verschiedenen Kräuter benennen. Wenn unsere Köchin Kräuter zum Kochen benötigt, sind die Kinder zur Stelle und bringen ihr die frisch geschnittenen Kräuter in die Küche. So schmeckt das Mittagessen noch mal so gut!





Für Kinderkonferenzen, Open-Air-Gottesdienste und verschiedene Aktionen mit Kindern wird unser Amphitheater genutzt.

In diesem Bereich des Gartens befindet sich ein sehr schöner Steinaltar, der unsere religionspädagogische Arbeit mit den Kindern symbolisiert.

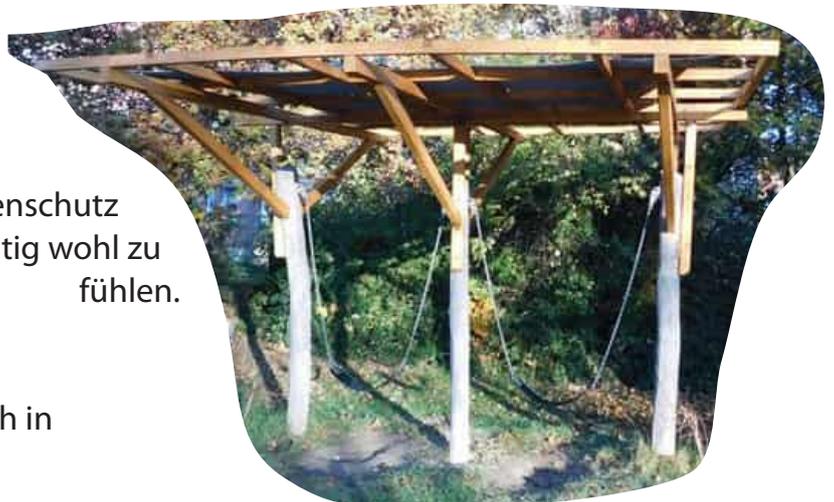


Für unsere Mini-Mäuse steht ein kleineres Schiff zum Spielen und Ausprobieren zur Verfügung.



Auch eine Doppelschaukel mit Sonnenschutz lädt unsere Kleinsten ein, sich richtig wohl zu fühlen.

Der Sitzkreis aus Baumstämmen fügt sich in die Umgebung ein.





Der von den Vätern gebaute und von den Kindern bunt gestaltete Kletterturm aus Autoreifen bietet eine wunderbare Möglichkeit zum Klettern und die Umgebung von oben zu betrachten.



Die Fahrzeuge gehören beim Spielen draußen auf jeden Fall dazu.

Durch Aufstellen von Verkehrsschildern, einer Ampel und einem Fußgängerüberweg wird nebenbei "Verkehrserziehung" spielerisch in den Alltag integriert.





## - Qualitätsmanagement - Transparenz und Professionalität unseres gesamten Arbeits- und Aufgabenfeldes.

Im Mai 2014 wurde unserem Kindergarten das evangelische Beta-Gütesiegel für Qualitätsmanagement verliehen.

Das QM-System ist seitdem in unserem Alltag implementiert. Das gesamte Team wird in die Planung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung- und sicherung einbezogen. Jeder ist mit den Richtlinien vertraut und richtet sich danach.

Das vom Team erarbeitete QM-Handbuch dient dabei als Vorlage.

Durch das jährlich durchgeführte Interne Audit innerhalb des Teams wird die Umsetzung der Qualitätskriterien überprüft. Gegebenenfalls werden Schritte zum Erreichen der gesetzten Ziele mit Verantwortlichkeiten und Zeitvereinbarungen festgelegt und schriftlich dokumentiert.



### Umgang mit Beschwerden

Mit einer Beschwerde äußern Kinder, Eltern, Kooperationspartner und Mitarbeiter ihre Unzufriedenheit. Unsere Aufgabe ist es, die vorgebrachten Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abstellen.

Die Beschwerdeursachen werden auch zur Weiterentwicklung genutzt, um negativen Auswirkungen auf unseren Kindergarten vorzubeugen.

Für die Bearbeitung der Beschwerden nutzen wir folgende Kriterien:

-  Annahme: „Das Gegenüber verstehen, ist der erste Schritt zur Lösung!“
-  Bearbeitung: „Das Gegenüber ist unser Partner, und als solchen verstehen wir ihn!“
-  Controlling: „Sorgfältig, effektiv und wichtig!“
-  Verbesserung: „Von einer guten Lösung profitieren beide Seiten!“

Die Regelung zum Umgang mit Beschwerden ist außerdem ausführlich in unserem QM-Handbuch beschrieben und den Teammitgliedern bekannt.



## „Interne Kommunikation“

### „Das wir miteinander reden können, macht uns zu Menschen“

(K. Jaspers, dt. Philosoph)

Kommunikation ist der Schlüssel zu einer guten, aufrichtigen Zusammenarbeit untereinander. In unserem Team ist die Kommunikation zwischen den Teammitgliedern unerlässlich und funktioniert in allen Aufgabenbereichen des Alltags.

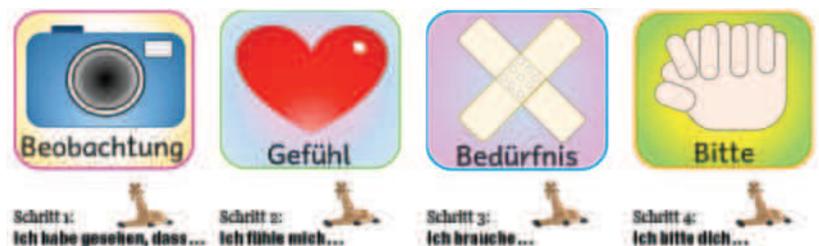
Unser Team richtet sich nach den vier berühmten Schritten der gewaltfreien Kommunikation nach Dr. M. Rosenberg:

#### Beobachtung -ohne Wertung

#### Gefühl – ehrliche Aussage

#### Bedürfnis – ohne Vorwurf

#### Bitte – ohne Bewertung und Deutung /Klärung der Situation/des Anlasses



Außerdem befindet sich eine detaillierte Beschreibung der internen Kommunikation in unserem QM-Handbuch.

## PARTIZIPATION – bei uns nicht nur geschrieben, sondern auch gelebt!

Wir sind ein evangelischer Kindergarten, und dadurch ist für uns die Partizipation der Kinder und Eltern eine Selbstverständlichkeit.

Durch die Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

Dieses fördert die Selbständigkeit und steigert die Verantwortungsbereitschaft der Kinder.

- ☯ Sie erleben, dass alle Kinder – an ihrem Alter und Entwicklungsstand orientiert – gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens im Kindergarten teilhaben.
- ☯ Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.
- ☯ Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
- ☯ Sie erleben Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten.



In Kinderkonferenzen und Sitzkreisen, im Freispiel und in festen Angeboten, beim Frühstück und Mittagessen, im aktiven Spiel und in der Ruhephase, drinnen und draußen, sind die Kinder an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligt und erleben, dass ihre unmittelbare Umwelt durch ihren Einfluss verändert werden kann.



## Beziehungsvolle Pflege - ein **roter** Faden in unserem Alltag

Wir als pädagogische Mitarbeiterinnen sind in unserem Kindergarten die Bezugspersonen der Kinder und deren Vorbilder. Durch die beziehungsvolle Pflege zwischen der Erzieherin und dem Kind entsteht ein Vertrauensverhältnis, welches dem Kind einen sicheren Rahmen für seine weitere Entwicklung bietet.

Beziehungsvolle Pflege beginnt bei unseren Kleinsten in der Mini-Mäuse-Gruppe und setzt sich weiter in der Bären-, Katzen- und Pinguin-Gruppe bei den älteren Kindern fort, denn jedes Kind braucht eine vertrauensvolle Bindung und einen sicheren Rahmen für seine Entwicklung.

In der Beziehungsvollen Pflege verlieren wir die Sicherheit des Kindes nicht aus den Augen, wenden uns ganz dem Kind zu, begleiten sprachlich unsere Interaktionen mit dem Kind und sind dem Kind ein Anker und eine Zuflucht in der jeweiligen Situation.



## "Musik ist Trumpf!"

Längst haben wissenschaftliche Studien bewiesen, dass Singen und Musizieren mit Kindern eine deutliche IQ-Steigerung mit sich bringt und das einzelne Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung fördert. Das einmalige Zusammenspiel aus Bewegung, Intellekt und Emotion hat eine phänomenale Auswirkung auf die geistige Entwicklung von Kindern. Unter diesem Aspekt und unter einem großen Spaßfaktor hat das tägliche Singen und Musizieren mit unseren Kindern einen hohen Stellenwert.

Bei der Begrüßung, beim Tischgebet, in Morgen- und Sitzkreisen und bei Geburtstagsfeiern – wir nutzen viele Gelegenheiten, um zu singen, rhythmische Spiele zu spielen und Instrumente einzusetzen. Dabei singen und musizieren wir täglich mindestens 15 Min. Unsere Andachten und Familiengottesdienste beinhalten viele Lieder, die wir mit den Kindern und der Gemeinde singen, klatschen, stampfen und tanzen, so dass es bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

An den jährlichen Liederfesten des Trägerverbundes unter der Leitung des Kreiskantors H.-H. Grube nehmen wir mit unseren Kindern mit viel Spaß und Begeisterung teil.





## Gesundheitsförderung

### Wir sind eine zertifizierte „Kita mit Biss“

Gesunde Ernährung ist in unserer Kita schon lange ein Thema, welches wir immer wieder überprüfen und verbessern. Dazu gehört, dass wir in den Aufnahmegesprächen mit den Eltern über ein gesundes Frühstück und was alles dazu gehört, sprechen. Bei uns wird das Mittagessen täglich frisch gekocht. Wir haben eine Köchin, die in einer engen Absprache mit dem pädagogischen Personal, auf eine ausgewogene Mittagsmahlzeit für die Kinder achtet und diese zubereitet.

Einmal im Monat – meistens am letzten Freitag des Monats – gibt es für die Kinder kostenlos ein gesundes Frühstücksbuffet mit Brot, Butter, Eiern, Käse, Wurst, viel buntem Gemüse und Obst. Die Kinder freuen sich darauf und füllen gerne auch einen zweiten und manchmal einen dritten Teller mit gesunden Köstlichkeiten auf.

Seit 2021 sind wir im Schulmilch Programm des Landes NRW. Die Kinder werden bei uns kostenlos am Vormittag mit Milch versorgt und wir bieten den Kindern an zwei Vormittagen zum Frühstück zusätzlich eine Joghurtspeise an – gesund und lecker!

In enger Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Zahngesundheit“ des Gesundheitsamtes Minden-Lübbecke führen wir einmal im Jahr ein Kinderprojekt zum Thema „Alles rund um das Zähneputzen und gesundes Essen“ durch. Dieser Arbeitskreis hat vor einiger Zeit unsere Arbeit überprüft und dabei festgestellt, dass wir alle Kriterien für eine „Kita mit Biss“ erfüllen – wir haben uns sehr über diese Auszeichnung gefreut und sind stolz darauf, den neuen Familien unser Konzept der gesunden Ernährung vorzustellen.

### Zusammengefasst sind das die Schwerpunkte unserer „Gesundheitsförderung“:

-  Zähneputzen im Kindergarten
-  Gesundes Frühstück
-  Kostenloses Angebot von Milch und Joghurt
-  Frisch gekochtes Mittagessen
-  Monatliches gesundes Frühstücksbuffet
-  Koch- und Backprojekte mit den Kindern in den Gruppen
-  Informationsweitergabe an die Eltern



## Stadtteilarbeit

Bezog sich Kindergartenarbeit früher fast ausschließlich auf die Arbeit mit Kindern und Eltern in der Einrichtung, hat es im Laufe der Jahre hier eine Wandlung gegeben. Unser Kindergarten hat sich in vielfältiger Weise verändert. Bedingt durch unser Umfeld sind wir ein Ort multikultureller Begegnung geworden.

Neben den Familien der Kindergartenkinder werden auch Verwandte, Freunde und Nachbarn in unsere Arbeit einbezogen. Dies geschieht in besonderer Weise bei den vielfältigen Veranstaltungen, die von uns angeboten werden:

-  Familienfeste (Sommerfest, Großelternnachmittage)
-  Laternenumzug
-  Themenbezogene Elternabende
-  Advents – und Weihnachtsveranstaltungen
-  Elterncafé

Neben der Freude am gemeinsamen Tun fördern diese Veranstaltungen das Miteinander. So besuchen wir mit Kleingruppen älterer Gemeindemitglieder und laden diese auch zu uns in den Kindergarten ein.

Ein Höhepunkt der Gemeindefarbeit ist der Außengottesdienst auf dem Kindergartengelände. Auch die anderen Gottesdienste und Andachten, wie z. B. zu Beginn des Kindergartenjahres, zu Erntedank, Weihnachten und Ostern, die wir mit unseren Kindern und deren Familien feiern, begleiten uns durch das Jahr.

In enger Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftszentrum im Erlengrund findet jährlich an mehreren Sonntagen im Frühling/Sommer ein "Spaziergänger-Café" statt. Unser Kindergarten übernimmt gerne dabei die Gestaltung eines Nachmittags. Somit sind wir auch in städtische Veranstaltungen eingebunden.





## **Zusammenarbeit mit Eltern - gemeinsam sind wir stark!**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat bei uns einen besonderen Stellenwert: Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Wir Erzieherinnen beziehen die Lebenswelt der Familien in unsere Arbeit ein und gestalten diese transparent und nachvollziehbar. Eine schriftliche Bildungsvereinbarung wird durch den Aufnahmevertrag (evta-Broschüre) vorgenommen und bestätigt. Die Eltern bekommen die Bildungsvereinbarung ausgehändigt und nutzen diese als Begleitung in der gesamten Kindergartenzeit ihres Kindes.

### **Formen der Elternmitwirkung - Partizipation der Eltern**

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir zur Elternversammlung ein. Diese wählt den Elternbeirat, der sich aus einem Vertreter und einem Stellvertreter pro Gruppe zusammensetzt. Der Elternrat hat die Möglichkeit, im Rat der Tageseinrichtung eigene Vorstellungen in die Kindergartenarbeit einfließen zu lassen (z. B. bei der Planung und Durchführung von Festen).

Der Rat der Tageseinrichtung setzt sich wie folgt zusammen:

Leiterin, die Gruppenleitungen, die gewählten Elternvertreter der jeweiligen Gruppen und zwei Vertreter des Presbyteriums der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde. Dieses Gremium trägt Verantwortung für die Gestaltung der räumlichen und sachlichen Verhältnisse. Außerdem hat der Rat der Tageseinrichtung ein Anhörungsrecht in allen Personalfragen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet in vielfältigen Formen statt.

#### **Wir bieten:**

- Thematische Elternabende - u. A. Verkehrserziehung, Sprachentwicklung
- Erlebnisreiche Elternabende - u. A. gemeinsames Kochen, gemütliche Adventsabende
- Elterngespräche / Elternsprechtage
- Elternbriefe in regelmäßigen Abständen (halbjährlich)
- Elterncafé (einmal in der Woche)
- Vater-Kind-Aktion (im Rahmen des Familienzentrums)

#### **Wir freuen uns über:**

- Offenheit den Erzieherinnen gegenüber
- Anregungen und Tipps
- Mithilfe bei gemeinsamen Aktionen (Festen, Gartengestaltung, etc.)
- Eigeninitiative und Freude am gemeinsamen Tun

Wenn wir miteinander reden, uns entgegenkommen und füreinander Verständnis haben, werden wir gemeinsam Lösungen finden und eine ereignisreiche, schöne Kindergartenzeit erleben.

#### **Wir freuen uns darauf, denn:**

# **Miteinander ist es besser!!**

# Unser Team - Qualitätsorientiert und fachlich auf dem neuesten Stand!



## Das Familienzentrum Espelkamp im Verbund

Seit September 2009 existiert das Familienzentrum, zu dem drei konfessionelle Kindergärten der Stadt Espelkamp gehören: zwei Evangelische Einrichtungen und das Katholische Kinderhaus.



**Evangelischer Kindergarten Brummkreisel  
Gabelhorst 29a**

**Evangelischer Kindergarten Hand in Hand  
Brandenburger Ring 16a**

**Katholisches Kinderhaus Sankt Marien  
Isenstedter Straße 82**

Ziel eines Familienzentrums ist die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien. Die Förderung von Kindern und Unterstützung von Familien können dann Hand in Hand gestaltet werden.

Die Einrichtung eines Familienzentrums im Verbund trägt zu einer Verbesserung der frühkindlichen Bildung und Förderung bei. Zugleich wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie präventive Hilfe geleistet.

### Das Familienzentrum Espelkamp im Verbund bietet:

-  Umfassende Beratung und Unterstützung von Kindern und Familie
-  Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern
-  Gewährleistung der Betreuung von unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern auch außerhalb der Öffnungszeiten der jeweiligen Einrichtung
-  Sprachfördermaßnahmen für Kinder zwischen 4 Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf - auch wenn sie keine Kindertageseinrichtung besuchen
-  Die Erleichterung der Verbindung von Beruf und Familie
-  Die Berücksichtigung des Sozialraumbezuges der jeweiligen Einrichtungen
-  Organisation von verschiedenen Angeboten und Kooperation mit unterschiedlichen Kooperationspartnern.

## Zielsätze der pädagogischen Bildungsarbeit

Unsere pädagogische Zielsetzung richtet sich nach dem Auftrag von Kindertageseinrichtungen, wie er in § 2 des Kindergartenbildungsgesetzes (KiBiz) in Nordrhein-Westfalen beschrieben ist.

### KiBiz § 2 - Allgemeiner Grundsatz

*„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages“.*

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für uns folgende pädagogische Zielsetzungen:

-  Das christliche Menschenbild ist neben dem gesetzlichen Auftrag die wesentliche Grundlage unserer religionspädagogischen Arbeit.
-  Wir nehmen das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahr und achten auf seine Individualität. Bei bestehendem Integrationsbedarf eines Kindes (nach § 53 SGB XIII, Abs. 3) wird es bei uns zusätzlich von einer vom LWL genehmigten pädagogischen Fachkraft unterstützt, um ihm die Eingliederung in die Gruppe zu erleichtern, es in erforderlichen Bereichen zu fördern und Fortschritte zu dokumentieren. Mit Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung wollen wir das Selbstvertrauen eines jeden Kindes stärken.
-  Wir fördern die Sozialkompetenz des Kindes und ermöglichen ihm, soziale Beziehungen aufzunehmen, damit es anderen Menschen mit all ihren Eigenarten, Stärken und Schwächen angemessen begegnen kann. Es soll lernen, Toleranz zu üben, Achtung und Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen zu entwickeln.
-  Wir zeigen dem Kind eigene Grenzen, damit es an Sicherheit und Selbstvertrauen gewinnt.
-  Wir fördern die Fantasie und Kreativität des Kindes und geben ihm vielfältige Anregungen, seine Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln.
-  Wir helfen dem Kind, sein Wissen zu erweitern und fördern seine Fähigkeiten, sich eigenständig Wissensgebiete zu erschließen.
-  Wir vermitteln dem Kind Wissen aus verschiedenen Lebensbereichen, damit es sein Umfeld besser begreifen kann.
-  Wir helfen dem Kind, religiöse Lebensformen (durch das Erzählen von biblischen Geschichten, durch Lieder und Gebete, durch Miterleben der Stationen des Kirchen- und Festjahres, usw.) kennen zu lernen, um sein Selbst- und Gottesbild zu stärken, damit es sein Leben in den vielfältigen Beziehungen bewältigen kann.

## Kindergarten - ein Haus der Begegnung

In unserem Haus begegnen sich viele kleine und große, junge und alte Menschen verschiedener Herkunft. Wir freuen uns darüber, so vielfältig zu sein, und lernen viel voneinander.

So wie wir im „Brummkreisel“ unseren Glauben leben und biblische Botschaft vermitteln, schaffen wir auch für Menschen anderer Religionen die Grundlage, sich bei uns wohl zu fühlen.



Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn seh`n,  
Ohren, die ihn hören und ihn auch versteh`n.

Hände, die lernen, wie man hilft und teilt,  
Füße, die nicht zögern, wenn Hilfe eilt.

Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht,  
einen Mund zu reden, was ihn glücklich macht.

Dank für alle Gaben, hilf uns wachsam sein.  
Zeig uns Herr - wir haben nichts für uns allein!

Gebet

## „Ungewöhnliche Betrachtungen über ungewöhnliche Dinge“

Alles , was ich wirklich über mein Leben, über die Art, wie ich es führen und was ich tun kann und wie es sein soll, wissen muss, habe ich schon als Kind gelernt.  
Nicht den ätherischen Höhen der High School, sondern dem Sandkasten im Kindergarten habe ich all meine Weisheit zu verdanken. Dort habe ich folgendes gelernt:



Teile alles mit anderen.

Sei fair.

Schlage niemanden.

Lege die Dinge immer dorthin zurück, wo du sie gefunden hast.

Räume deine Sachen auf, wenn du sie in Unordnung gebracht hast.

Nimm nichts, was dir nicht gehört.

Entschuldige dich, wenn du jemandem wehgetan hast.

Wasch dir vor dem Essen die Hände.

Wenn du auf der Toilette gewesen bist, betätige die Spülung.

Warme Plätzchen und kalte Milch sind bekömmlich.

Führe ein ausgewogenes Leben – lerne etwas und denke nach, aber zeichne auch jeden Tag ein wenig und male, singe, tanze, spiele und arbeite.

Halte jeden Nachmittag ein Nickerchen.

Wenn du auf der Strasse gehst, achte auf den Verkehr,

und wenn ihr zu mehreren unterwegs seid, fasst euch an den Händen und bleibt zusammen.

Achte auf die Wunder, die dich umgeben.



## "Ungewöhnliche Betrachtung über ungewöhnliche Dinge"

Vergiss nicht das kleine Samenkorn im Blumentopf:  
die Wurzeln gehen hinunter, und die Pflanze wächst nach oben-  
und niemand weiß wirklich, wie und warum das so ist,  
aber wir alle sind wie das Samenkorn.

Goldfische, Hamster und weiße Mäuse und sogar das kleine Samenkorn im  
Blumentopf – sie alle sterben. Das tun wir auch.

Und dann erinnere dich an deine Bilderbücher aus jenen Tagen und an das erste  
Wort, das du gelernt hast, das allerwichtigste Wort: „SCHAU“.

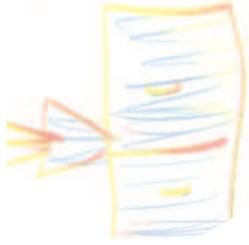
Alles, was man wirklich wissen muss, ist darin enthalten: die goldene Regel,  
die Liebe, und die Grundsätze der Hygiene.

Die Ökologie, die Politik, die Gleichberechtigung und das vernünftige Leben  
werden sich als wahr, einfach und tragfähig erweisen.

Man braucht sich nur einmal vorzustellen, um wie viel besser es um unsere Welt  
bestellt wäre, wenn die Menschen jeden Nachmittag warme Plätzchen essen,

Milch trinken und sich zu einem Schläfchen hinlegen würden.

Oder wenn in allen Regierungen der Grundsatz befolgt würde, alles dorthin zurückzulegen,  
wo man es gefunden hat, und jeder die Unordnung, die er angerichtet hat, selbst wieder in  
Ordnung bringen würde. Und es wäre sicher auch gut, wenn Sie ohne Rücksicht auf Ihr Alter  
Ihren Mitmenschen die Hand reichen und sie im Auge behalten würden, wenn sie in die Welt  
hinausgehen.



## Leitung

**Leitung** – bei ihr laufen alle Fäden zusammen: Sie kümmert sich um eine gute Öffentlichkeitsarbeit, ist Bindeglied zwischen dem Träger und dem Team, sorgt für eine reibungslose Zusammenarbeit im Rahmen des Familienzentrums, ist Ansprechpartnerin für Eltern und Außenstehende und sorgt für eine kontinuierliche Evaluierung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Sie geht wertschätzend mit den Teammitgliedern um und sorgt in vollem Umfang für die notwendigen Rahmenbedingungen, um dem pädagogischen Auftrag gerecht werden zu können.



Lilia Gildenstern



## Das Brummkreisel-Stamm-Team



### Erzieherin Katzensgruppe



Sabine Stingl



Nicole Wallis



Yvonne Schmale



Sina Peci-Milke



### Erzieherin Bärengruppe



Viktoria Hoffmann



Annette Butschbach



Katharina Berner



Shari Färber



### Erzieherin Pinguingruppe



Jasmin Schulz



Daniela Lötkeemann



Desiree Kollak



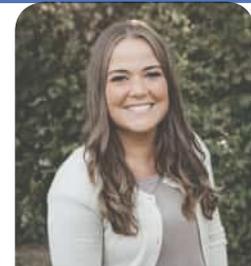
### Erzieherin Mini-Mäuse



Marina Meyer



Lisa-Marie Stolle



Kimberly Hamel



### Hauswirtschafterin



Heike Kollak





# Grundriss



Grundriss unseres Kindergartens



Ev. Kirchenkreis Lüneburg  
Trägerverbund  
Ev. Tageseinrichtungen  
für Kinder

## Öffnungszeiten:

*Montag - Donnerstag: 6.30 Uhr - 16.00 Uhr*

*Freitag: 6.30 Uhr - 15.00 Uhr*

*Bei berufsbedingtem Bedarf ist es möglich,  
die Öffnungszeiten anzupassen.*



**Familienzentrum Espelkamp im Verbund**

**Ev. Kindergarten Brummkreisel**

*Gabelhorst 29a*

*32339 Espelkamp*

 *(0 57 72) 89 48*

*eMail: [kiga.brummkreisel@kirchenkreis-luebbecke.de](mailto:kiga.brummkreisel@kirchenkreis-luebbecke.de)*

*[www.kindergarten-brummkreisel.de](http://www.kindergarten-brummkreisel.de)*